

Dr. John Oswalt, Könige, Sitzung 20, Teil 3

2 Könige 6-8, Teil 3

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Wir sprechen über Elisas Befreiungsdienst, als er die Stadt von der furchtbaren Belagerung und der damit einhergehenden Hungersnot erlöste. Nun gibt es noch eine weitere Begebenheit. Erneut erscheint die Schunemiterin.

Ich möchte noch einmal betonen, dass nichts in der Bibel zufällig ist. Alles, was darin steht, hat einen Sinn. Die Schunemiterin begegnete uns erstmals in 2. Könige 4. In Kapitel 2 sahen wir den Beginn von Elisas Wirken und die positive Wirkung, als er die Quelle in Jericho versiegen ließ und das Wasser wieder trinkbar machte.

Und dann die Vernichtung der 42 jungen Spötter, positiv und negativ. In Kapitel 3 sahen wir dann die Geschichte des Angriffs auf Moab. Und Elisas eher widerwillige Botschaft an Joram.

Dann, zu Beginn von Kapitel 4, sehen wir die Geschichte vom Öl der Witwe, die stark an Elia erinnert. In der Mitte von Kapitel 4 lesen wir dann die Geschichte der Schunemiterin. Und Sie erinnern sich sicher, dass sie sehr von ihm beeindruckt war.

Und sie richtete Elisa ein Zimmer auf dem Dach ihres Hauses ein, wann immer er dort vorbeikam. Und Elisa versprach ihr einen Sohn. Und siehe, der Sohn wurde geboren.

Und dann wurde der Sohn offenbar von einem Sonnenstich befallen. Die Frau aber, voller Glauben, bestieg ihren Esel und ritt zu Elisa. Und Elisa erkannte, was geschehen war.

Und letztendlich wurde dem Jungen das Leben zurückgegeben. Diese Geschichte, zusammen mit der der Witwe, unterstreicht auf besondere Weise, worum es in diesem Dienst geht: um die Auferstehung von den Toten und die Vollendung des Unmöglichen – um das, was Baal niemals vermochte.

Baal konnte niemals unendlichen Überfluss bringen. Baal konnte niemals die Toten auferwecken. Jahwe kann es.

Hier nun, am Ende dieser Berichte, von Kapitel 3 bis 7, den Berichten über Elisas Wirken – fast alle positiv –, finden wir diese Geschichte. Ich glaube nicht, dass das Zufall ist. Elisa hatte zu der Frau, deren Sohn er wieder zum Leben erweckt hatte, gesagt: „Da haben wir’s!“, und schon am Anfang ist der Volltreffer.

Worum geht es hier? Geht mit eurer Familie fort und bleibt eine Zeitlang, wo immer ihr könnt, denn der Herr hat eine siebenjährige Hungersnot über das Land verhängt.

Die Frau tat, wie der Mann Gottes ihr gesagt hatte. Sie und ihre Familie zogen fort und blieben sieben Jahre lang im Land der Philister .

Ich möchte Sie auf zwei Dinge aufmerksam machen. Erstens: Gott sorgte für die Seinen. Im Lauf der Natur wird es zu Hungersnöten kommen.

Hat Gott die Hungersnot geschickt? Ich glaube nicht. Ich habe oft darüber nachgedacht. Du auch? War eine gewaltige Flut auf dem Ohio River eine Katastrophe, als im Ohio Valley niemand lebte? War ein Hurrikan an der Golfküste eine schreckliche Katastrophe, als dort niemand wohnte? Ich weiß nicht, wie die Welt vor Genesis 3 aussah, als die Menschen die Sünde in die Welt brachten.

War es eine Welt im perfekten Gleichgewicht? Oder gab es Zyklen? Gott sagte also, eine Hungersnot käme, und ich wollte, dass du die gute Frau warnst. Wie reagierte sie? Sie reagierte im Glauben. Ich denke, es ist ziemlich klar, dass die Hungersnot noch nicht begonnen hatte, aber Elisa sagte, sie käme, und sie sagte: „Wir müssen hier weg.“

Wow. Wow. Ich möchte auch so ein Mensch sein, du nicht auch? Jemand, der, sobald klar ist, was Gott sagen will, sagt: Ich bin auf dem Weg.

Manchmal dauert es eine Weile, bis man das begreift. Denn meiner Erfahrung nach erforderte das, was er sagte, oft Umwälzungen. Und ich kann bezeugen, dass ich Umwälzungen nicht mag.

Manchmal habe ich in meinem Leben viel Zeit damit verbracht, mich zu fragen: „Gott, meinst du das wirklich?“ Ich kann bezeugen: Es gab Zeiten, da hatte ich sehr starke, aber völlig falsche Eindrücke. Ich kenne Menschen, die sagen: „Ich erkenne Gottes Stimme sofort.“ Ich wünschte, das wäre auch bei mir so.

Nein, das ist es nicht. Aber trotzdem, je älter ich werde, spüre ich, wenn er spricht. Und genau so ein Mensch möchte ich sein.

Ich möchte so sein wie sie. Gott sagt: „Hey, eine Hungersnot kommt. Du musst hier weg.“ Okay, weg hier, los!

Geh in ein fremdes Land, zu den Philistern. Sie sind keine Freunde Israels. Sie stand auf und ging.

Nach sieben Jahren kehrte sie aus dem Land der Philister zurück und bat den König um ihr Haus und ihr Land. Erinnerst du dich an die Geschichte von Nabet und seinem Weinberg? Land musste in der Familie bleiben. Es gehörte nicht den Israeliten.

Es gehörte dem Herrn, und er hatte ihnen das Nutzungsrecht an dem Land gegeben. In diesem Fall scheint es also so, als ob das Land, sobald es verlassen wurde, in königlichen Besitz übergang. Und nun wird sie fragen: „Kann ich das Land meiner Familie jetzt zurückhaben?“ Der König sprach mit Gehazi.

Moment mal! Nach dem Naaman-Debakel erkrankte Gehazi an dieser schrecklichen Hautkrankheit. Spielt diese Geschichte womöglich vor dem Naaman-Vorfall? Und wurde sie aus theologischen Gründen hier eingefügt? Das ist eine Möglichkeit.

Eine andere Möglichkeit ist jedoch, dass Gehazi geheilt wurde. Lassen Sie mich kurz darauf eingehen. Ich denke, dies ist ein wichtiges Element biblischer Prophetie.

In heidnischen Propheten verkündet der Prophet, was vorherbestimmt ist. Vielleicht ist es die Konstellation der Sterne oder etwas Ähnliches, aber es wird geschehen. Es muss geschehen.

Die biblische Prophetie ist anders. Sie sagt uns, was geschehen wird, wenn ... Und dieses „wenn“ hängt immer von uns ab.

Ob man Gottes Gebote für das Leben befolgt oder nicht, hat keine Konsequenzen. Das ist für manche Menschen schwer zu begreifen. Deshalb werden oft sehr pauschale Aussagen getroffen.

In diesem Fall wird uns also gesagt, dass Gehazi und seine Familie an Lepra erkranken werden, wenn man bedenkt, was ich über die Hansen-Krankheit gesagt habe. Das ist es. Es wird passieren.

Wenn wir zu Kapitel 6, Vers 27 zurückgehen, sehen wir, dass Naamans Aussatz für immer an dir und deinen Nachkommen haften bleiben wird. Punkt. Ohne Wenn und Aber.

Da steht es. Für immer. Eine ähnliche Aussage findet sich im Buch Sacharja.

Jerusalem wird nie wieder fallen. Niemals. Das war 520 v. Chr.

Jerusalem fiel erneut. Es fiel im Jahr 70 n. Chr. Es fiel im Jahr 135 n. Chr.

Und Jerusalem ist schon mehrmals gefallen. Was ist da los? Lügt die Bibel? Nein. Wenn du treu bist, Gottes Wort befolgst und dein Leben ihm widmest, muss Jerusalem nie wieder fallen.

Ich glaube, es ist genau umgekehrt. Gehazi, ihr werdet für immer Aussätzige bleiben, wenn ihr euch nicht in Reue und Glauben Gott zuwendet. Ich weiß nicht, was hier passiert ist.

Ich halte es aber für durchaus möglich, dass Gehasi tatsächlich geheilt wurde. Immer wieder denke ich an die Aussage, auf die wir später in diesem Buch noch stoßen werden, dass Juda wegen der Sünden Manasses, des Königs, der 52 Jahre lang regierte, ins Exil ging.

Er war ein schrecklicher Sünder. Doch sein Enkel Josia bereute. Die Bibel sagt aber dennoch, dass Gott Juda wegen der Sünden Manasses ins Exil führte.

Ich werde dazu mehr sagen, wenn wir dort sind. Aber ich möchte Ihnen diesen Gedanken nur einmal mitgeben. War es vorherbestimmt, dass dies auf jeden Fall passieren würde? Denken Sie darüber nach.

Aber in diesem Fall möchte ich Ihnen die Möglichkeit nahelegen, dass Gehazi tatsächlich bereut hat. Er hat geglaubt und ist geheilt worden. Was tut er also? Er erzählt die Geschichte.

Das finde ich interessant. Der König möchte in Kapitel 8 noch einmal davon hören. Er sagt: „Erzählt mir von all den großen Taten Elisas. Hat er Buße getan?“ Ich glaube nicht.

Sehen Sie, wir alle hören gern Wundergeschichten, nicht wahr? Wir hören gern Geschichten von außergewöhnlichen Ereignissen. Er fragt nicht: „Erzählen Sie mir von Jahwe, der Elisa zu diesen wunderbaren Taten inspiriert hat.“ Er will nichts über Jahwe wissen.

Er möchte etwas über Elisa wissen. Nun, vielleicht bin ich unfreundlich. Vielleicht hat er seine Meinung ja tatsächlich etwas geändert.

Ich weiß es nicht. Aber ich glaube nicht. Ich denke, er interessiert sich einfach für aufregende, ungewöhnliche Dinge.

Und so kam Gehasi, gerade als er dem König erzählte, wie Elisa die Toten zum Leben erweckt hatte, die Frau, deren Sohn Elisa wieder zum Leben erweckt hatte – und das soll wohl etwas verdeutlichen? –, um den König um Haus und Land zu bitten. Gehasi sagte: „Das ist die Frau, mein Herr, der König. Das ist ihr Sohn, den Elisa wieder zum Leben erweckt hat.“

Nach meiner Zählung viermal. Wieder zum Leben erweckt, wieder zum Leben erweckt, wieder zum Leben erweckt. Glaubst du, sie wollen damit etwas aussagen? Ja.

Könnte Jahwe Israel wieder zum Leben erwecken? Ja, das könnte er. Was er für jenen Jungen getan hat, das könnte er auch für seinen Sohn Israel tun.

Als Nächstes wird der Mechanismus zur Zerstörung des Baalismus eingeführt. Doch dieser reichte nicht aus. Ich denke, die Kernaussage ist, dass Israel wiederhergestellt werden kann, wenn jemand Buße tut und glaubt.

Er beauftragte einen Beamten mit ihrem Fall und befahl ihm, ihr alles zurückzugeben, was ihr gehörte, einschließlich aller Einkünfte aus ihrem Land seit ihrer Ausreise. Nun, das ist sehr großzügig. Aber wo bleiben Reue und Glaube? Ich sehe sie nicht.

Und wir werden es in den kommenden Tagen nicht erleben. Deshalb stellt sich uns die Frage: Was möchte Gott in deinem, in meinem Leben wiederherstellen? Wie möchte er das zurückbringen, was war, was sein soll und was sein kann? Er ist der Gott der Wunder. Es sind nicht Elisas Wunder, es sind Jahwes Wunder.

Und diese Wunder stehen uns heute genauso zur Verfügung wie damals. Ich möchte betonen, dass sie vielleicht nicht so sichtbar sind wie die Wunder, die Elisa und Elischa vollbrachten. Das war ein besonderer Moment in der Geschichte Israels, genau wie Jesu Wirken ein besonderer Moment in der Geschichte des Glaubens war.

Und in solchen Augenblicken geschehen oft große Wunder. Doch was ich euch sagen möchte, ist das Wunder des neuen Lebens, das Wunder des erlösten Lebens, das Wunder des Lebens, das aus dem Tod durch Sünde und Hölle auferweckt wurde. Dieses Wunder steht uns allen jeden Tag offen. Gelobt sei sein Name.